

Für die Werkstatt

Die Sekundenzeigerpresse

Manche Arbeiten werden so schlecht und recht mit einem mehr oder weniger unzulänglichen Hilfsmittel ausgeführt, weil es zuviel Zeit erfordert, das speziell für diesen Zweck vorgesehene Werkzeug oder die Maschine hervorzuholen bzw. einzurichten. So ist es auch beim Verengen zu weiter Sekundenzeigerrohre, einer häufig vorkommenden Arbeit. Normalerweise wird das Sekundenzeigerrohr in eine passende Spannzange des Drehstuhls gesteckt und durch Anspannen der Zange im Spindelstock verengt. Da aber das Einrichten des Drehstuhls mehr Zeit erfordert als die auszuführende Arbeit, wird das Sekunden-

eingekerbten Ausbuchtungen (Abb. 1). Es ist nun logisch, daß der Sekundenzeiger nach den beiden anderen, mit keiner Kerbe versehenen Seiten schaukeln kann und dadurch Streifungen am Zifferblatt und Stundenzeiger entstehen, Fehler, die das Stehenbleiben der Uhr zur Folge haben können. Das Verengen der Sekundenzeigerrohre mittels Kneifzange ist also völlig zu verwerfen. Auch das Verengen mit einem einfachen Stiftenklöbchen befriedigt nicht ganz, denn man hat nicht die Möglichkeit, kräftig und dennoch mit Gefühl zu drücken.

Ich habe mir ein kleines Werkzeug angefertigt (Abb. 2), das speziell für diesen

kleinen „Sekundenzeigerpresse“. Sie läßt sich aber noch zu verschiedenen anderen Arbeiten vorteilhaft verwenden, z. B. zum Einspannen des Sekundenzeigerrohres beim Vernieten des Zeigers, Festspannen von

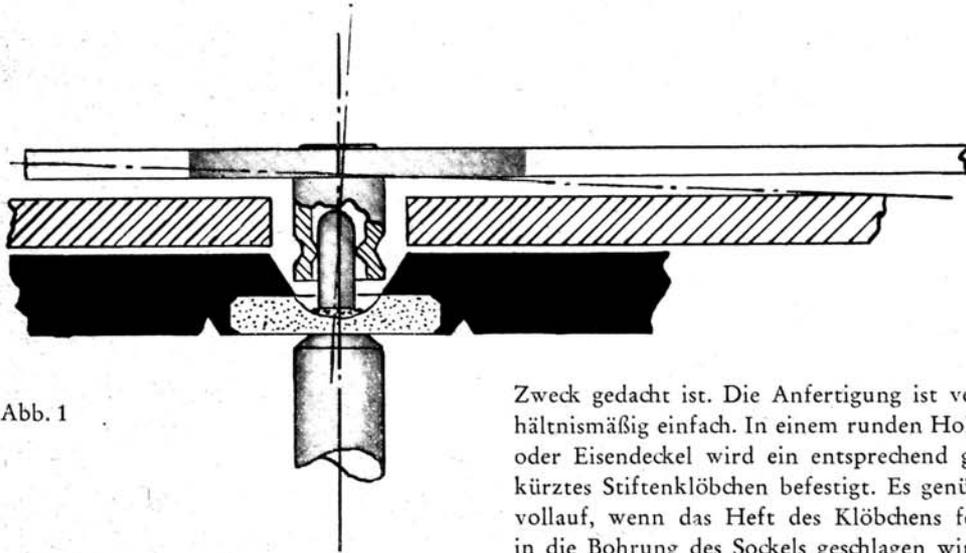


Abb. 1

zeigerrohr sehr oft mit einer Kneifzange zusammengedrückt. Der Zweck heiligt die Mittel — könnte man hier sagen, aber dem ist nicht so. Sicher, der Zeiger sitzt scheinbar fest auf dem Zapfen, aber durch die Verwendung der Kneifzange kann eine neue Fehlerquelle entstehen. Das Futter sitzt nicht in seiner ganzen Länge auf dem Zapfen, an den Zapfen drücken lediglich die beiden

Zweck gedacht ist. Die Anfertigung ist verhältnismäßig einfach. In einem runden Holz- oder Eisendeckel wird ein entsprechend gekürztes Stiftenklöbchen befestigt. Es genügt vollauf, wenn das Heft des Klöbchens fest in die Bohrung des Sockels geschlagen wird. Die Schraubenmutter wird zur leichteren Handhabung mit einem Hebelarm versehen und schon ist die kleine Druckpresse fertig. Das in dieser Presse zu verengende Sekundenzeigerrohr wird wie in der Spannzange des Drehstuhls von vier bzw. drei Seiten gleichmäßig und gleichzeitig zusammengedrückt und sitzt hernach in seiner ganzen Länge fest auf dem Zapfen.

Das Verengen von Sekundenzeigerrohren ist der Hauptverwendungszweck dieser

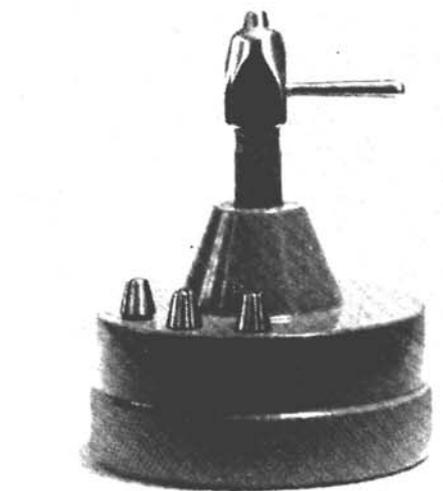


Abb. 2

Schrauben zum Kürzen, Einschnittnachfeilen oder Abflachen, Einspannen der Unruh beim Einsetzen eines Hebelsteines in das Plateau u. a. m.

Es ist zweckmäßig, ein Stiftenklöbchen mit mehreren verschiedenen Spannzangengrößen zu verwenden, so daß auch Arbeiten ausgeführt werden können, die eine größere Spannzange erfordern, z. B. das Drehen der Balance auf dem Butzen zur Berichtigung des Ausschwunges. Zur Aufnahme der Zangen können im Sockel Bohrungen angebracht werden (siehe Abbildung). Die geringen Unkosten bei der Anfertigung stehen in keinem Verhältnis zu den Vorzügen dieses kleinen, unscheinbaren Werkzeuges.

Helmut Kühnhanß.